

Acht Schneider im Döllbach gefunden

Elektrobefischung soll prüfen, ob Fische in Osthessen wieder heimisch sind

ROTHEMANN

Ist der Schneider wieder im Döllbach heimisch geworden? Seit 2012 waren diese Fische unter Federführung des Biosphärenreservats jedes Jahr in dem Gewässer ausgesetzt worden. Bei einer Kontrollbefischung gestern in Rothemann wurde geprüft, ob die Tiere überlebt und sich womöglich sogar fortgepflanzt haben.

Von unserem Redaktionsmitglied
HANNA WIEHE

Es sieht ein wenig kurios aus, wie Biologe Christoph Dümpelmann bis zu den Knien im Döllbach steht und mit einem langen Gerät nach Fischen sucht. Mit der Elektrobefischung werden die Tiere für Sekunden orientierungslos gemacht. Rechts und links von ihm stehen Joachim Schütz und Sebastian Belz mit großen Keschern bereit, um sie einzufangen.

Der Biologe und die Ehrenamtlichen suchen nach dem Schneider – einem Fisch, der seinen Namen einer feinen Linie auf der Körperseite verdankt, ähnlich einer Naht. Bis zu 16 Zentimeter groß kann er werden. „Der Fisch war früher hier heimisch und gehört in diesen Lebensraum“, erklärt Joachim Walter, Ranger beim Biosphärenreservat Rhön. Doch Eingriffe in die Fließgewässer, wie Kanalisierungen oder Ufersicherungen, und die Verschlechterung der Gewässerqualität hätten zu dem Verschwinden des Schneiders beigetragen. Das Biosphärenreservat finanziert nun ihre Wiederansiedlung – stellt also das



Mittels Elektrobefischung suchten Joachim Schütz (von links), Adrian Zentgraf, Christoph Dümpelmann und Sebastian Belz den Döllbach nach Schneiderfischen ab. Oben links das erste gefundene Tier. Fotos: Hanna Wiehe

Knowhow und bezahlt den Biologen.

Die Basis legte eine Bachelorarbeit aus dem Jahr 2011, die die Gewässerstrukturen Osthessens untersuchte. Die Analyse ergab, dass Döllbach und Ulster für eine Wiederansiedlung besonders geeignet sind. Aus einem Bestand oberhalb des nordhessischen Edersees wurden schließlich Schneider entnommen und zu Dr. Harald Groß nach Bad Münstereifel gebracht, der die Schneider nun unter anderem für das Biosphärenreservat züchtet.

Viermal schon sind etwa 1500 bis 2000 Tiere pro Jahr in Döllbach und Ulster ausgesetzt worden; in diesem und im nächsten Jahr soll das noch einmal passieren. Vor zwei Jahren hat das Team das Vorkommen schon kontrolliert: „Damals haben wir im Döllbach unterhalb des Wehrs Schneider gefunden“, erinnert sich Ranger Joachim Walter. In der Ulster blieb die Suche erfolglos.

Das war gestern anders: Schon auf den ersten hundert Metern wurde ein Schneider gefunden – doch andere Fische

wie Elritze, Schmerle und Gründling waren in der Überzahl. Nachdem die Tiere gefangen wurden, begann die Untersuchung: Biologe Christoph Dümpelmann bestimmte jeden Fisch und vermaß dessen Länge. „Diese Information wird protokolliert und an die Obere Fischereibehörde beim Regierungspräsidium Kassel weitergegeben“, sagt Joachim Walter. Die bezahlt nämlich die Aufzucht der Tiere. Danach wurden die Fische wieder in die Freiheit entlassen.

Drei Gewässerabschnitte des

Döllbachs wurden gestern untersucht. Auch eine Kontrollbefischung an der Ulster soll in den nächsten Wochen durchgeführt werden – „noch vor dem nächsten Besatz im Oktober“, erklärt Walter.

Der Ranger zeigte sich gestern zufrieden mit der Stichprobe: „Wir haben acht Schneider gefunden – allerdings alle aus dem Besatz.“ Ein Beleg dafür, dass sich die Tiere auch vermehren, konnte damit noch nicht erbracht werden.